



**Fonds  
für politische und  
alternative Projekte**

**NETZWERK  SAAR**

**MITGLIEDER  
RUNDBRIEF**

**2-81**

Liebe Kolleg(innen), liebe Freunde,

es ist mal wieder so weit, euch mit einem neuen Rundbrief zu beglücken. Wir hoffen, er ist weniger trocken als der letzte. Ansonsten gilt, daß der Rundbrief in dem Maße an Ausdruck gewinnt, wie er von den Netzwerk-Mitgliedern und Interessenten mitgestaltet wird. Das läßt bisher zu wünschen übrig. Vor allem würden wir uns freuen, wenn mehr Zuschriften, Berichte und Projektbeschreibungen aus allen Ecken des Saarlandes eingingen.

Kurz zur letzten Vollversammlung:

- dem Antrag der Saarländischen Koordination der Initiativgruppen gegen AKW's zur Unterstützung der Fahrt nach Brokdorf wurde von der Versammlung mit großer Mehrheit stattgegeben (siehe Antrag). Mittlerweile steht auch fest, daß der ganze Betrag benötigt wird.
- zu Revisoren wurden Karin Weindel und Werner Schmitt gewählt. Kurz darauf überfielen sie uns, um 2,5 Stunden ihre Nasen in unsere Unterlagen zu stecken. (schlimmer wie's Finanzamt, d.Layouter)
- das Theater Drunner an Drüwer (ehem. SOG II) hat aufgrund verbesserter Finanzlage in Aussicht gestellt, den erhaltenen Kredit von 500,-DM demnächst ans Netzwerk zurückzuzahlen.

Mittlerweile hat der Beirat dem JUZ Schaumberg aus dem Feuerwehrfonds 600,-DM bewilligt. Über den weiterreichenden Antrag soll die Mitgliederversammlung befinden. (siehe Antrag)

Was die weitere Arbeit der Arbeitsgruppen Beirat und Vorstand angeht, so haben wir eine Pressekonferenz veranstaltet, verschiedene Projekte besucht (Juz St.Ingbert, Stadtzeitung, Dillinger Verein für alternative Lebensformen) usw. Wir verweisen desweiteren auf die Berichte des Beirats und der Feuerwache-Arbeitsgruppe.

Die nächste Vollversammlung findet am 8.5.1981 um 19.30 Uhr im Studentenzentrum, Waldhausweg 7, Raum 9 statt.

Folgende Punkte sollen behandelt werden:

- (1) Bericht der Revisoren
- (2) Anträge
- (3) Feuerwache - Information und Diskussion
- (4) 1.Hausbesetzung in Saarbrücken: Diskussion mit Schillers Räubern
- (5) Rechtshilfe - Diskussion mit Betroffenen
- (6) Sonstiges



Saarbrücken, 20.02.81

Betr: Brokdorf Demonstration - Antrag zur Unterstützung der Fahrt  
saarländischer AKW-Gegner nach Brokdorf

Liebe Freunde vom Netzwerk Saar!

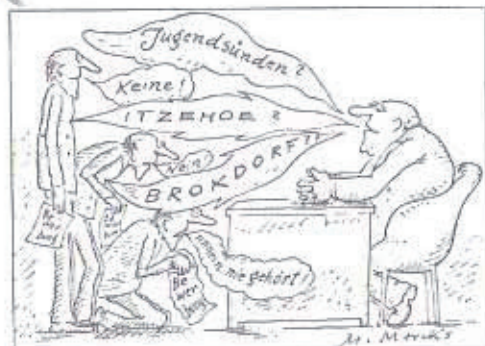
Die saarländische Koordination der Initiativgruppen gegen Atomkraftwerke wendet sich heute an Euch mit der Bitte um finanzielle Unterstützung. Wie Ihr vielleicht wißt, findet am 28.02.81 in BROKDORF eine internationale Großdemonstration gegen den Bau des Atomkraftwerkes Brokdorf statt. Wir sind derzeit dabei die Busfahrt dorthin zu organisieren. Der Fahrpreis nach Brokdorf ist mit 50,- recht hoch. Hinzukommt, daß der reguläre Preis noch höher liegen würde, d.h. die Anti-AKW-Gruppen schießen bei diesem Fahrpreis schon Geld hinzu. Wir bitten Euch daher um einen Unterstützungsbetrag von 500,-. Dieser Betrag soll folgende Verwendung finden:

- einen Teil der bisher entstandenen Kosten beim Druck von Flugblättern und Plakaten decken
- die Kosten abzusichern, die dadurch entstehen, daß es einen künstlichen und einen realen Fahrpreis gibt

Wichtig ist vor allem der zweite Punkt. Um es zu verdeutlichen: Der reale Fahrpreis liegt über 50,-; er steigt an, wenn der oder die Busse nicht ganz belegt werden können. Würden nämlich z.B. in einem 50-Personenbus nur 40 Plätze belegt, so ergäbe sich schon ein Fehlbetrag von 500,-. Der Unterstützungsbetrag ist also im wesentlichen zur Absicherung der Busfahrt der Busfahrt nach Brokdorf gedacht.

Zum Schluß: Wir betrachten unsere Bitte an Euch als einmalige Angelegenheit. Wir werden das Prinzip, daß wir unsere Aktivitäten immer selbst finanzieren, nicht aufgeben.

mit freundlichen Grüßen  
i.A. *Werner Schmitt*  
(Werner Schmitt)



JUZ Schaumberg e. V.  
c/o Christoph Goergen  
Bergweilerstr. 15  
6695 Tholey

Liebes Netzwerk!

Nach 8 Jahren Initiativarbeit hat uns die Gemeinde im Herbst 1980 endlich zwei kleine Räume zum Betrieb eines selbstverwalteten Jugendzentrums zur Verfügung gestellt. Seit Oktober 1980 renovieren wir unter schwierigen Bedingungen (Bestellscheine, Material über die Gemeinde) diese Räume und haben mächtigen Zulauf an "jungen JUZ-lern" (ca. 30 Neuzugänge).

Bis jetzt haben wir vom Kreisjugendamt noch keine finanziellen Mittel bekommen, Zuschüsse für 1981 werden erst frühestens Ende Mai gezahlt. Wir sind PLEITE!; wollen bzw. müssen aber dringlichst Aktionen bringen (Konzert 23.5.81, Volleyballturnier 17.5.81), um die Neuzugänge "bei der Stange zu halten".

Zur Durchführung o. g. Veranstaltungen brauchen wir DM 600,- Kredit von Euch (Saalmiete, Gruppen usw.). Zurückzahlen können wir das Geld nach Erhalt der Zuschüsse vom KJA für 1981 (unserer Schätzung nach: spätestens Ende Juli 1981).

Mit solidarischem Gruß  
gez. Christoph Goergen

Dazu aus dem Beirat:

Zwei Mitglieder des Beirates führen nach Tholey. Nach längerer Diskussion mit einem JUZler wurde dem Antrag auf DM 600,- Kredit stattgegeben.

Diskussionspunkte waren: wie sich die Jugendlichen Zuschußgebern gegenüber bisher verhalten haben, welche Ziele sie mit den Veranstaltern verbinden, welche Funktion Netzwerk auf diesem Hintergrund hier übernimmt. All diese Punkte ließen sich im vorliegenden Fall den Vergabekriterien entsprechend bestimmt nicht eindeutig und zufriedenstellend klären.

Der Grund, weshalb wir diesen Kredit aus dem "Feuerwehrtfond" trotzdem gaben, war vor allem die recht beeindruckende Situation vor Ort. Wir waren der Meinung, daß nicht bei allen Projekten "professionelles Handeln" (bezügl. Zuschüssen oder Planung von Veranstaltungen) vorauszusetzen ist.

Näheres hierzu mit Vertretern der JUZ auf der nächsten Vollversammlung.

In der nächsten Vollversammlung wollen wir auch darüber sprechen, inwieweit vom Netzwerk-Fond auch Gelder für Rechtshilfe gegeben werden.

Anlaß für unsere Überlegung waren Erfahrungen des letzten Jahres. Es gab in den letzten Monaten viele politische Aktionen, die Ermittlungsverfahren nach sich zogen, z. B. Beschlagnahme-Aktionen im Buchladen und Café Jonas, Verfahren gegen die Stadtzeitung und Mitglieder der DFG-VK usw.

Es ist geplant, daß einige Betroffene die Fälle kurz darstellen.



NETZWERK-Wiese-Wiese-Wiese-Wiese-Wiese-Wiese-Wiese-Wiese-Wiese

Fahrradverkäufer für ganztags gesucht; er/sie soll zugleich Interesse an verkehrspolitischer Planung mitbringen und mit BI's zusammenarbeiten wollen.

Verein für alternative Lebensformen Dillingen/ Charly Tel.: 06836/1576

Gesucht werden Leute, die sich für Kleinwindräder, Biogasanlagen und Solarkollektoren interessieren bzw. sich bereits damit beschäftigen.

Ebenfalls bekannt geben sollen solche Leute ihre Existenz, die sich für jede Form alternativer Wohnform begeistern und entsprechende Ideen haben bzw. daran arbeiten.

Bitte wenden an Charly, Tel.: 06836/1576

NEUES zur ALTEN FEUERWACHE

Wie Ihr sicherlich noch wißt, hat das Netzwerk zusammen mit anderen Gruppen aus dem Stadtgebiet Saarbrückens (vor allem aus dem Nauwieser Viertel) Räume in der Alten Feuerwache am Landwehrplatz beantragt.

Nach der Begehung der Feuerwache und einem ersten Gespräch mit der SPD-Stadtratsfraktion sieht es so aus, daß von seiten der Stadt die Absicht besteht, uns - d. h. den im Arbeitskreis "Alte Feuerwache" zusammengeschlossenen Gruppen - die beiden oberen Etagen zur Verfügung zu stellen. Wir haben der SPD-Fraktion auch schon schriftlich mitgeteilt, wie wir uns eine Nutzung der einzelnen Räume vorstellen. Allerdings gibt es noch eine Menge zu tun bzw. mit der Stadt abzuklären:

- Wir müssen ein gemeinsames Konzept erarbeiten, d. h. klären, wie wir uns die gemeinsame Nutzung der alten Feuerwache vorstellen, was jede einzelne Gruppe einbringen kann und will.
- Wir müssen überlegen, wie wir uns gegenüber der Stadt verhalten. Diese gedenkt nämlich, mit den Gruppen einen Nutzungsvertrag abzuschließen, allerdings hätte sie gern einen konkreten Verhandlungspartner. Es gibt die Möglichkeit, daß entweder eine der beteiligten Gruppen oder ein Gremium, in dem alle Gruppen vertreten sind oder aber ein von der Gruppe zu gründender Trägerverein als Vertragspartner der Stadt auftritt.
- Es muß geklärt werden, in welchem Umfang die Stadt die Gruppen an den anfallenden Kosten (Heizung, Strom, Wasser etc.) beteiligen will.
- Es muß geklärt werden, was die SPD-Fraktion unter stadtteilbezogener Kulturarbeit versteht bzw. inwieweit wir uns überhaupt darauf einlassen wollen, daß in die Feuerwache nur Gruppen kommen sollen, die stadtteilbezogene Arbeit leisten.

- Unklar ist auch, welches Mitspracherecht sich die Stadt einräumen will, vor allem, seitdem sie plötzlich auch daran denkt, ihr Sanierungsbüro in der Feuerwache unterzubringen. Was versteht sie unter offener Nutzung? Wer bestimmt, welche Gruppe ins Haus kommen darf? Wieso braucht die Stadt dann einen festen Vertragspartner?

Wir haben also noch ein gutes Stück Arbeit vor uns. Für uns ist aber klar, daß wir ein offenes Haus haben wollen, dessen Räume jederzeit auch neu hinzu kommenden Gruppen - unter Absprache mit den bisherigen Nutzern und solange das Haus noch nicht aus den Nähten platzt - zur Verfügung stehen soll.



#### BERICHT aus der Arbeit des BEIRATS

Wichtigste Aufgabe des Beirates seit der letzten Mitgliederversammlung ist die Aufstellung von Vergabekriterien geblieben. Dabei wollen wir zum einen auf Erfahrungen von anderen Netzwerken zurückgreifen - zur Zeit orientieren wir uns an den Kriterien der Netzwerke Hamburg und Ruhrgebiet -, zum anderen wollen wir Formulierungen aber nicht einfach übernehmen, sondern abklären, ob sie auf unsere Situation zutreffen oder abgeändert und ergänzt werden müssen.

Die einzelnen Punkte, die wir dabei untersuchen, sind:

- Selbstverwaltung, Kollektiveigentum, Arbeitsbedingungen, Wirtschaftlichkeit/Einkommen, Realisierungschance/Lebensfähigkeit/Kontinuität, Zusammenarbeit, Öffentlichkeitsarbeit.

Schwierigkeiten ergaben sich bei dem Punkt der Gesellschaftsform eines Projektes. Dazu wollen wir noch eine juristische Beratung und die Antwort auf unsere Anfrage nach Berlin abwarten.

Ansonsten sind wir mit unseren eigenen Erfahrungen aus bereits bestehenden Projekten schon ein gutes Stück weitergekommen, so daß wir Euch wohl bei der übernächsten Vollversammlung den fertigen Fragenkatalog vorlegen können.

BEITRITTSERKLÄRUNG:

Ich trete dem Verein Netzwerk Selbsthilfe Saar  
ab . . . . . bei.

Name . . . . .

Straße . . . . .

PLZ. . . . Ort . . . . .

Telefon . . . . . / . . . . .

Beruf . . . . .

Ich erkläre mich bereit, daß mein Name und Be-  
ruf in einem Aufruf des Netzwerks Saar verwen-  
det werden dürfen - ja / nein

Mein Beitrag\*) beträgt monatlich . . . DM

Ich überweise ihn  monatlich

(wenn möglich per  vierteljährlich

Dauerauftrag)  halbjährlich

auf das Postscheckkonto Saarbrücken Nr. . .

261 42-660, Sonderkonto Hans Günter Grewer

Datum . . . . . Unterschrift . . . . .

Bitte einsenden an: Netzwerk Saar, c/o Hans

Günter Grewer, Im Heimgarten 14, 6600 Saarbrücken 2

- - - - -

\*) Der Beitragssatz ist gestaffelt nach dem  
Nettoeinkommen, d.h. er beträgt monatlich  
für Schüler, Studenten und Arbeitslose  
5,-DM, bei einem Einkommen bis 1500 DM =  
10,-DM, bis 2500 DM = 20,-DM, über 2500 DM  
= 30,-DM und mehr. Gruppen und Projekte  
zahlen mindestens 5,-DM und nach oben gibt es  
keine Grenze.